Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 46

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegen Alles, was gegen das Gedeihen der Volksschule auftritt, sei es in welcher Gestalt es wolle, dann werden wir auch beim Volke dem Lehrerstande diesenige Achtung abgewinnen, die ihm gebührt. Diese geistige Gemeinschaft, diese Eintracht des Lehrerstandes ist besonders in unserer Zeit nothwendig, wo die Feinde der neuen raziona-listischen Volksschule im Geheimen und hin und wieder auch offen ihr wieder jenen alten finstern Dogmengeist aufdrängen wollen und sich nicht scheuen, Alles zu verdammen, wenn es nicht gerade nach Heibelbergerdogmen riecht. Der Lehrerstand sei der Wächter auf dem Gebiete der geistigen Freiheit: jeder Lehrer betrachte sich als einen Diener der Wahrheit und spreche bei allen Anfeindungen von Seiten einer unversönlichen Orthodoxie und eines scheinheiligen Pietismus die Worte, die der würdige Herr Pfarrer Langhans in Münchenbuchsee in seiner Vorstellung an den Großen Rath des Kts. Bern beir Seiminaraussehbung sprach:

"Der Mann des Glaubens lebt und stirbt seines Glaubens, und ruft aus, uneingedenf jeder Subordinazion unter Menschenbesehle. Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen! Hier stehe ich,

fo zeuge ich, ich fann nicht andere, Gott helfe mir! Umen."

Der Lehrer beobachte jene Marime, die der aus unserm Kreise geschiedene Herr Grunholzer, der auch im Interesse eines in Gesahr liegenden Glaubens aus seiner Stellung vertrieben wurde, als den höchsten Inhalt aller Klugheit bezeichnete:

"Thue recht und fcheue Riemand."

Schul-Chronik.

Bern. Wie die "Berner-Zeitung" berichtet, beschäftigt sich ders mal der Regierungsrath mit der Vorberathung des Entwurfs einer Reorganisazion des Schulwesens. Dieser Entwurf, der s. 3. im Schulblatt (vide Nr. 31—34) wie auch in der "Berner-Zeitung" publizirt wurde, strebt bedeutende Verbesserungen im Schulwesen an und such namentlich die Mittelschulen und obern Bildungsanstalten mehr unter sich und zum Primarschulwesen in Einklang zu bringen, als dieß bisher der Fall war. Daneben vermissen wir im "Organissazionsgesez" die wichtige Bestimmung über ein Besold ung sem in im um der Lehrer, und hoffen, daß diese sehr wesentliche Lüfe durch die Berathungsbehörden ihre glükliche Erfüllung sinde.

— Die neuerrichtete Sekundarschule in Laufen ist von der Resgierung anerkannt und ihr demgemäß unter Vorbehalt der Reorganissazion des Mittelschulwesens nach dem noch in Kraft bestehenden Geseze über die Sekundarschulen auf die Dauer von 4 Jahren die

Balfte der Lehrerbefoldungen jugefichert worden.

— Johann Zbinden von Guggisberg, in Mattstetten, ist zum Unterlehrer in der Schülerflasse der Zwangsarbeitsanstalt in Thorberg ernannt worden.

men die Berhandlungen mit Namensaufruf. Derfelbe zeigte, daß viele Mitglieder fehlen, doch schien die beschlußsähige Anzahl vorhans den zu sein. Um schwächsten war das Oberland vertreten, wahrsscheinlich wegen der Witterung. Der Präsident, Herr alt-Regierungsrath I mober steg eröffnete die Sizung mit einer Rede, worin er das Mangelhafte des gegenwärtigens Schulwesens hervorhob, und zeigte, das dasselbe noch lange nicht auf der Stufe sei, wo es sein follte. Die Gründe seien namentlich in den lezten politischen Zuständen der lezten Jahre, so wie in der Armennoth 2c. 2e. Die gegenwärtige Direszion der Erziehung habe den besten Willen, was der ausgears beitete Reorganisazionsplan beweise. Hossen wir das Beste!

Der Sefretär des Borstandes, Hr. Lehner, referirte dann über die Thätigkeit desselben. Derselbe habe im Laufe des Jahres 9 Sizungen gehabt und außer den gewöhnlichen Geschäften — als Frage über obligatorische Lehrbücher, Einführung des Zeichnens, Naturlehre 2c. — noch verschiedene Gutachten über Fragen von Seite der Er-

giehungedirefzion abgegeben.

herr Lehner referirte ferner über die Thatigfeit der Rreissynoden und herr Staub über die Frage, ob die Naturlehre, und wenn ja,

welche Theile derfelben in Die Bolfoschule gebore.

Die Frage über den Zeichnen-Unterricht wurde als noch nicht spruchreif — an eine Spezialfommission gewiesen, und in Bezug der obligaten Lehrmittel dann die Erziehungsdirekzion angegangen, vor der Hand das Isch ud isch e Lesebuch wie es ift, einzusühren, nachdem man zuerst Willens gewesen, dasselbe umarbeiten zu lassen, um es den bernischen Bedürfnissen anzupassen. Herr Pfarrer Dürr, der mit der Umarbeitung beauftragt gewesen, sei aber wahrscheinlich wegen Krankheit verhindert worden, hand daran zu legen.

Bürich. Die lette Versammlung der gemeinnüzigen Gesellschaft zu Rorbas wies nach, daß seit Anfang dieses Jahres in 18 Schulsgemeinden des Bezirks Bülach die Jugendersparunngskaffen in glükslichem Bestand sind. Geistliche und Lehrer haben den schönen Zwekrüstig fördern helsen: In Gerrlisberg haben vier arme Geschwister durch Erdbeersammeln die schöne Summe von Fr. 4. 55 Rp. für die Kasse zusammengebracht und dafür eine Prämie von Fr. 2 erhalten. Solche Beispiele sind ermunternd. Im ganzen Bezirk sind bereits Fr.

1801 von der Schuljugend an Binfen gelegt.

Graubunden. Der Erziehungerath hat beschlossen, an die Erziehungsbehörden der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg, Glarus, Solothurn, Schaffhausen, Baselland, Thurgau, Wallis, Appenzell A. Rh., Tessin ein Zirkular zu dem Zweke zu erlassen, um selbige zu veranlassen, nach allfälliger näherer Verständigung auf einer diesfalls abzuhaltenden Konferenz, in einer gemeinschaftlichen Eingabe an die kompetente Bundesbehörde für Erstellung eines permanenten ein jährigen Vorbereitungsfur für gen Vorbereitungsfur für gen Borbereitungsfur für gen

Ehurgan. Der Erziehungerath hat in einer Zuschrift an die Bezirkskonferenzen den Wunsch ausgesprochen, es möchten 1. die Konferenzen praktische Lehrübungen mit Rüksicht auf eine geeignete Stoffvertheilung und Klassenbeschäftigung vornehmen, 2. insbesondere die jüngern Lehrer gut eingetheilte und wol geleitete Schulen zum Zweke praktisch=padagogischer Ausbildung besuchen. Diesem zeitge=mäßen Wunsche werden die Konferenzen sicherlich mit aller Bereit=willigkeit zu entsprechen suchen. So vernehmen wir bereits, daß die Bezirkskonferenz Arbon der erhaltenen Mahnung ohne Verzug nachzusommen beschlossen und einen die praktischen Lehrübungen ein=leitenden Ausschuß von 3 Mitgliedern (Dünner, Gutersohnung.

Preis: Räthfel.

(Zweifilbig.)

Die Erste die ist schwer zu rathen! Wie jedes Räthsel sollte sein! — Man weicht sie aus bei Wort und Thaten; Denn meistens bringt sie Last und Pein. Wie Mancher hat sie nicht im Stillen Und fängt darüber bose Grillen! —

Die Zweite — die ist nur zu loben; Man kennt an ihr den rechten Mann. — In Drang und Noth wirst Du erproben, Daß sie mit Ruhm bestehen kann. Doch wer dem Ganzen ist verfallen, Der läßt kein Jubellied erschallen.

Jeder wirkliche Abonnent, der bis am 22. d. die richtige Lösung der Redakzion franko einsendet, erhält als Preis ein Exemplar des empfehlenswerthen Nazionalkalenders von Feierabend auf 1856.

Korrespondenz.

Herr B. in L.: Da der Gegenstand Ihrer Einsendung inzwischen seine Erzledigung gefunden, so wird von ihrer Veröffentlichung abstrahirt. Erfreuen Sie mich bald mit fernern Mittheilungen. — Herr v. D. in S., Kts. Sol.,: Warum lassen Sie so gar lange nichts von sich hören? — Herr M. in B.: Es ist von der ersten Aust. meines Wertes über "das Armenwesen" auch nicht ein einziges Exemplar mehr zum Verkaufe disponibel; dagegen kann ich Ihnen die Mittheizlung machen, das Einleitungen getroffen werden zu einer "Neuen wohlfeizlen Volksausgabe" des genannten Werkes.

Der verantwortliche Redaktor und Berleger: 3. 3. Wogt in Diesbach bei Thun-